

Die Populationsdynamik einiger häufiger Brutvögel in Nadelforsten des Thüringer Waldes

von FRED ROST

Im Jahre 1999 wurde in der Vereinszeitschrift des Vereins Thüringer Ornithologen eine Arbeit zum Brutvogelbestand von Fichtenforsten im Thüringer Wald bei Neuhaus am Rennweg publiziert (Anzeiger Verein Thüringer Ornithologen, Band 3, S. 239–247). Die vier untersuchten Probeflächen liegen im Thüringer Wald nördlich des Rennsteiges in Höhen zwischen 600 und 840 m ü. NN und haben eine Gesamtfläche von 137,85 ha. Alle Flächen sind Fichtenforsten unterschiedlichen Alters, nur auf einer Altholzfläche gibt es nennenswerte Rotbuchenanteile. Typisch für alle Flächen ist eine mehr oder weniger flächendeckende Naturverjüngung aus Fichte, welche in der ersten Kartierungsperiode noch nicht da war und heute Höhen meist zwischen 0,5 und 2 m hat.

Eine Einzelfläche wurde in jeweils einem Jahr kartiert, also vier Jahre für alle vier Flächen und einem Jahr ohne Kartierung. Ein Kartierungszeitraum, in dem alle Flächen untersucht wurden, dauerte also fünf Jahre. Die Kartierungszeiträume: 1994–1997 (Erstkartierung), 1999–2002 und 2004–2007.

Nachfolgend sollen die Bestandsschwankungen einiger häufiger Arten auf diesen Flächen dargestellt und kurz analysiert werden. Hinter der Art in Klammern ist die Gesamtzahl der kartierten Brutreviere angegeben, halbe Reviere sind Randreviere.

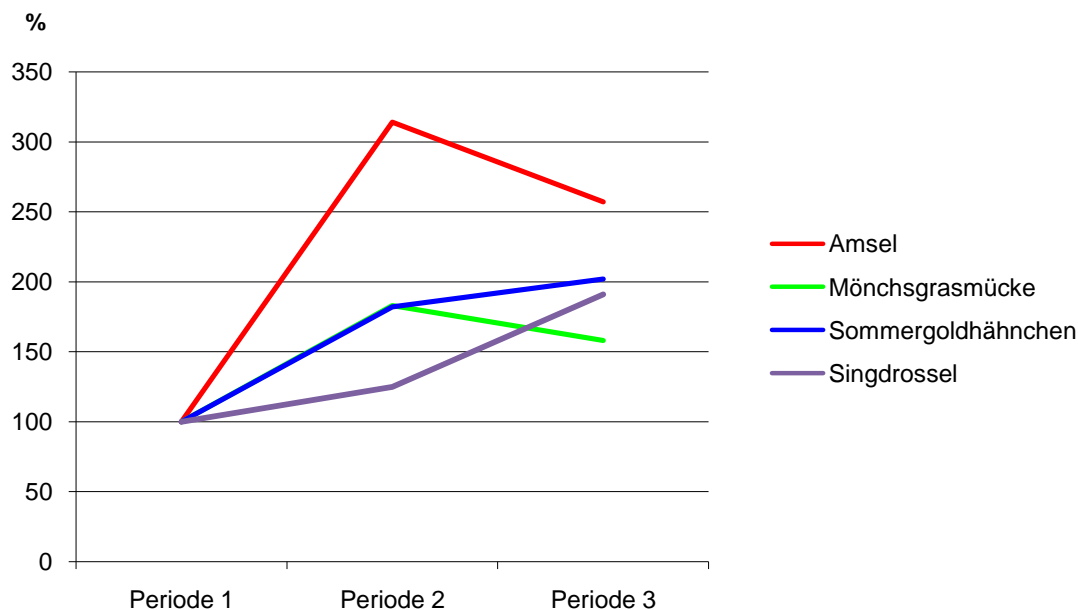
Arten mit deutlich positiver Bestandsentwicklung

Amsel *Turdus merula* (23,5 Reviere): Auf zwei Flächen fehlte die Art in der ersten Kartierungsperiode noch und auf den beiden anderen Flächen hat sie deutlich zugenommen. Damit setzte sich der schon während der ersten Kartierungsperiode festgestellte Bestandsanstieg weiter fort. Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode gab es eine Bestandszunahme von über 200%! Danach scheint eine Sättigung des Bestandes eingetreten zu sein.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* (53 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode war eine Bestandszunahme von über 80% festzustellen auf allen Flächen, wobei auf einzelnen Probeflächen Zuwachsraten von bis zu 250% ermittelt wurden. Diese Art profitiert sehr stark von der zunehmenden Naturverjüngung. Der geringe Bestandsrückgang in der letzten Kartierungsperiode zeigt auch bei dieser Art eine Sättigung des Bestandes an.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* (133 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode Bestandszunahme von über 80%, festzustellen auf allen Probeflächen. Nach der subjektiven Einschätzung des Verfassers fand bereits innerhalb des ersten Kartierungszeitraumes 1994 – 1997 eine Bestandszunahme statt. Diese Einschätzung wird dadurch gestützt, daß auf den beiden zuerst kartierten Kontrollflächen mit 371% und 69% höhere Zuwachsraten erzielt wurden als auf den beiden anderen Flächen mit 15% und 46%. Parallel dazu nahmen auf den Probeflächen und außerhalb des Waldes die Durchzugsbeobachtungen vor allem im Frühjahr zu. Der mittlere Erstgesang in einem Brutrevier ist der 25.4. (n=47), also immerhin 5 Tage früher als beim Wintergoldhähnchen! Diese frühere Ankunft ist in dieser Deutlichkeit erst innerhalb des Kontrollzeitraumes 1999–2002 nachweisbar. Der Bestandszuwachs hat sich in der letzten Kartierungsperiode deutlich abgeschwächt, was auch hier auf eine Sättigung des Bestandes hindeutet.

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* (44 Reviere): Die Art nahm von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode um über 40% zu, in der letzten Periode nahm der Bestand aber wieder ab. Bei der Art werden sich die milden Winter der letzten Jahre positiv auf den Bestand ausgewirkt haben.



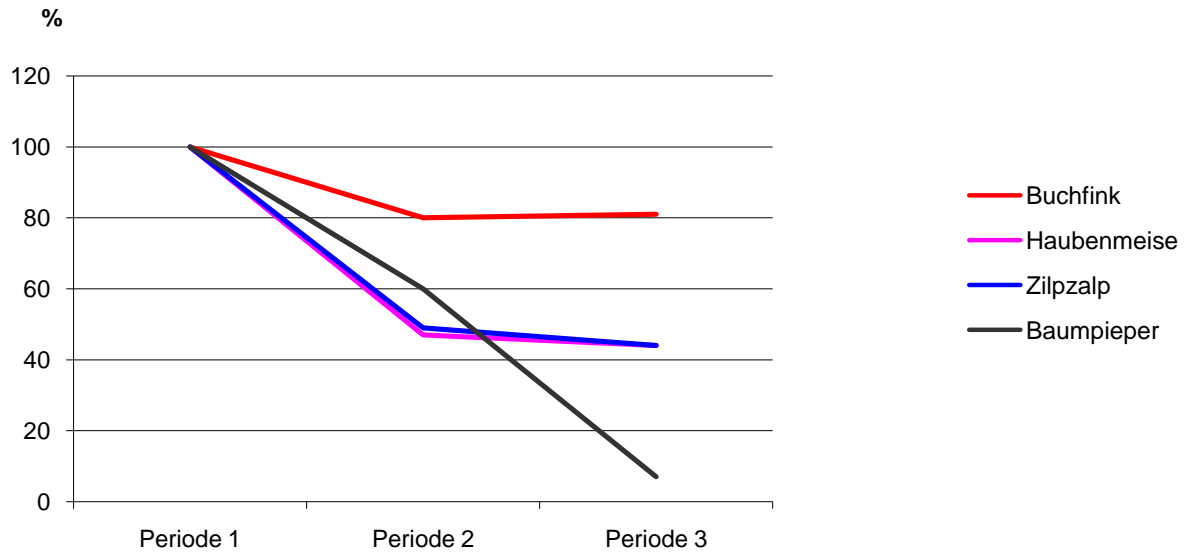
Arten mit deutlich negativer Bestandsentwicklung

Buchfink *Fringilla coelebs* (259,5 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode Bestandsabnahme von über 20%. Dies liegt zwar innerhalb des Rahmens von natürlichen Bestandsschwankungen, aber die Abnahme betrifft alle Kontrollflächen. Die größte Abnahme auf einer Fläche waren 48%. Auch die Dominanzanteile sind teilweise stark zurückgegangen. Lag der größte Dominanzwert in der ersten Kartierungsperiode auf einer Fläche noch bei 41, so war er dort auf 28% in der zweiten Periode zurückgegangen. Auf einer Fläche hat die Art sogar den Spitzenplatz in der Dominanz verloren. Die Ergebnisse der letzten Kartierungsperiode weisen auf eine Stabilisierung der Bestände hin.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita* (37,5 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode Bestandsabnahme von über 50%, festzustellen auf allen Kontrollflächen. Diese negative Entwicklung setzte sich auch in der letzten Periode fort. Die zunehmende Aufflichtung der Waldbestände dürfte dieser Art nicht zusagen. Allerdings hat sie auch dort abgenommen, wo es keine Veränderungen gab.

Haubenmeise *Parus cristatus* (43 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode Bestandsabnahme von über 50%, festzustellen auf allen Kontrollflächen, wobei die höchsten Verluste auf einer Fläche 90% betragen. Anfang der 1980er Jahre gab es im Gebiet einen starken Nassschneebruch. Durch nur schleppende Aufarbeitung des Holzes gab es vor allem in den jungen und mittelalten Beständen hohe Totholzanteile. Diese optimalen Lebensbedingungen dürften eine starke Zunahme der Siedlungsdichten zu Folge gehabt haben. In der ersten Kartierungsperiode wurde das letzte Totholz entweder beräumt oder es war zu Boden gegangen, womit sich die Bedingungen für die Art wieder verschlechtert haben. In der letzten Kartierungsperiode haben sich die Dichten auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Baumpieper *Anthus trivialis* (12,5 Reviere): Im Vergleich zur Kartierungsperiode 1 sank der Bestand in Periode 2 auf 60% und in Periode 3 auf etwa 7%. Die Art ist heute großflächig aus den Waldgebieten verschwunden, auch die nach dem Orkan „Kyrill“ entstandenen Freiflächen werden bisher kaum besiedelt. Die Brutbestände im Mittelgebirgsraum um Neuhaus/Rwg. konzentrieren sich auf an Wiesen angrenzende Waldränder und Leitungstrassen.



Arten ohne gesicherten Bestandstrend

Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (99 Reviere): In den ersten beiden Kartierungsperioden gleich bleibender Bestand und in der letzten Periode Zunahme. Die Art konnte bisher nicht von der starken Naturverjüngung in den Beständen profitieren.

Tannenmeise *Parus ater* (79 Reviere): In der zweiten Kartierungsperiode starke Abnahme des Bestandes, in der letzten Periode war die Populationsgröße wieder auf dem Niveau der 1. Kartierungsperiode.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* (109 Reviere): Von der ersten zur zweiten Kartierungsperiode Bestandszunahme von über 50%, festzustellen auf allen Flächen. Mittlerer Erstgesang im Brutrevier ist der 30.4. (n=49), die Art besetzt also die Reviere später als das Sommergoldhähnchen. Der Bestand ging in der letzten Periode wieder fast auf den Ursprungsbestand zurück.

Heckenbraunelle *Prunella modularis* (53 Reviere): Wir sehen starke Schwankungen im Bestand. Die Art konnte bisher nicht in dem Maße wie z.B. die Mönchsgrasmücke von der zunehmenden Naturverjüngung profitieren.

Ringeltaube *Columba palumbus* (39 Reviere): Recht stabiler Bestand mit nur geringer Schwankungsbreite zwischen den einzelnen Kartierungsperioden.

Singdrossel *Turdus philomelos* (21 Reviere): Während die Art in den ersten beiden Kartierungsperioden einen etwa gleich bleibenden Bestand zeigte, nahm sie in der letzten Periode stark zu. Die starken Bestandsauflichtungen der letzten Jahre dürften dieser Art nicht gefallen haben. Die große Zunahme in der letzten Periode ist aus dieser Sicht erstaunlich.

